

mit der Karte auf dem Tisch gespielt werde. Die hie und da behauptete Minderung des Ansehens des deutschen Reichs im Ausland möge man dadurch weit zu machen suchen, daß man sich in Zukunft lebhafter in Landtagen und Stadtverordnetenversammlungen mit der deutschen Frage, mit der inneren Entwicklung des Reichs beschäftige. Die Haltung der Polen in der Militärvorlage bringe ihm das alte Wort in den Sinn „timeo Danaos et dona ferentes“. Auf Grund einer 50jährigen politischen Thätigkeit glaube er es nicht, daß polnische Adel und polnische Gesellschaft es gut mit der deutschen Sache meinen, und deshalb frage er angesichts der neuesten Wendung der Dinge wie jemand bei dem Tode Talleyrands: „Was hat der alte Fuchs damit beabsichtigt, daß er starb?“ Zum Schluß erinnerte der Fürst an die Beziehungen Braunschweigs zu Preußen, die es auf den Schlachtfeldern stets ein treuer Kämpfer gewesen sei, und schloß mit Hochrufen auf den Regenten Prinzen Albrecht, der ihm, dem Fürsten, mochte er Minister oder Privatmann sein, mochte er unter dem Boykott der offiziellen Welt stehen oder nicht, stets ein gnädiger wohlwollender Herr gewesen sei.

Die Adresse, welche Bamberger anlässlich seines 70. Geburtstages von einer Anzahl Handelskammern der deutschen Seestädte u. überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Hochverehrter Herr! Am heutigen Tage blicken Sie zurück auf 70 Jahre eines arbeitsreichen Lebens, in dem Sie unter den mannigfaltigsten Schicksalswechslern die Treue gegen sich selbst bewahrt und bewahrt haben. Seit 25 Jahren war Ihnen als einem der an Charakter, Geist und Kenntnissen hervorragendsten Mitglieder der Volksvertretung bekannt, diese Eigenschaften uneigennützig und nur von dem Danke Ihrer Mitbürger belohnt in den Dienst Ihres Vaterlandes zu stellen. An der Gestaltung wichtiger Abschnitte der wirtschaftlichen Gesetzgebung, durch welche das Band der politischen Einheit Deutschlands fester geknüpft wurde, haben Sie einen leuchtenden Anteil genommen und wieder in der vordersten Reihe gestanden, als es sich darum handelte, das Werk, an dessen Errichtung Sie mitgearbeitet hatten, zu verteidigen und eine wirtschaftspolitische Richtung zu bekämpfen, welche die Herrschaft bevorrechteter Interessen auf ihre Fahne geschrieben hatte. Einig mit Ihnen in Ihren Bestrebungen und einig in der Anerkennung Ihrer ein Vierteljahrhundert umspannenden Thätigkeit erfüllen die unterzeichneten Vertretungen von Handelskörpern deutscher Seestädte eine ehrenvolle und willkommene Pflicht, indem Sie Ihnen, Hochverehrter Herr, heute ihre herzlichsten Glückwünsche zugleich mit der Hoffnung aussprechen, daß Ihnen und der Sache, die Sie auch nach Ihrem zu frühen Ausscheiden aus der parlamentarischen Wirksamkeit zu vertreten fortfahren werden, Ihre Kraft noch lange erhalten bleibe.

„Ende und Anfang“, unter dieser Ueberschrift bringt Abg. Th. Barth in der „Nation“ einen Artikel, in welchem einige Andeutungen über die Richtung gemacht werden, in denen das künftige Programm der Freisinnigen Vereinigung sich bewegen wird. Ueber die spitzigen Bemerkungen, die sich gleichzeitig in dem Artikel gegen den Abg. Richter und gegen die Freis. Volkspartei finden, gehen wir hinweg. Uns interessiert an dem Artikel insbesondere der folgende Passus:

Es ist ohne Zweifel eine der wichtigsten Kulturfragen, in welcher Weise sich die tägliche Arbeitszeit verkürzen läßt, ohne den Lohn zu ermäßigen. Ich möchte gesetzgeberischen Versuchen auf diesem wichtigen Gebiete nicht ohne weiteres das Wort reden, aber die Frage verdient, um der Wichtigkeit des Zieles willen, ernstlich erwogen zu werden, ob sich der allmähliche Prozeß der Verkürzung der Arbeitszeit nicht vielleicht durch korporative Verständigung, oder durch andere besondere Eingriffe, be-

schleunigen läßt. Auch die Ermäßigung der Eisenbahntarife im Personen- wie im Frachtverkehr, die Besserung der Wohnungsverhältnisse, die sogenannte Frauenfrage beanspruchen einen breiteren Platz in einem freisinnigen Aktionsprogramm. Die Vervollkommenung unseres Unterrichtswesens, die Neuordnung der Stellung der Schule zur Kirche und der Kirche zum Staat oder noch mehr zu den Gemeinden bieten sich als fernere Ziele ernsthafter liberaler Reformbestrebungen dar. Der agrarischen Bewegung wird man ebenfalls nicht durch bloße Kritik Herr werden können. Eingehend motivierte Forderungen einer Beseitigung der Fiskalmonarchie, einer theilweisen Beseitigung des Dominalbesitzes, einer gesetzgeberischen Förderung der Verschlagung von Ländereien, einer Reform der Tagelöhnerverhältnisse würden der berechtigten Kritik der agrarischen Interessenpolitik ganz anderen Nachdruck geben.

L. C. Endlich hat auch die „Kreuztg.“ nach den „Erfolgen“ Stöckers in Neustettin die Sprache wiedergefunden. Das Tivoli-Programm, meint sie, hat noch nicht gewirkt; sie hofft aber, daß es den Konservativen in ernstlicher politischer Arbeit schließlich gelingen werde, die trübe Strömung in ein ruhiges Bett zu leiten.

Sollte aber, fährt das Blatt fort, die Bewegung immer weiter den wüsten Charakter behalten, der ihr von gewissen Führern, die den Schrei des Volkes nach Rettung (!) sich zu Nutze machen, aufgedrückt ist, so tragen die Schuld wahrhaftig nicht die, welche — vielleicht zu spät — das Berechtigte im Antisemitismus erkannten, sondern die, welche bis heute ihn durch bloße Negation und durch stete Rückenfaltung des Judenthums zu bekämpfen glauben und ihn damit nur immer mehr in unheilvolle Bahnen drängen werden.

Mit andern Worten: an den Ausschreitungen des Antisemitismus sind nicht diejenigen Schuld, die ihn gefördert, sondern die, die ihn bekämpft haben!

L. C. Der in Siegen und in Neustettin zum zweiten Male durchgefallene christlich-sozialer Hofprediger a. D. Stöcker hat, wie schon kurz gemeldet, am Freitag in einer Versammlung seines christlich-sozialen Vereins zu Berlin, an der auch viele Antisemiten teilnahmen, einen Vortrag gehalten. Die Versammlung war, wie es sich bei einem Kandidaten, der auf Wahlreisen von Landräthen begleitet wird, nicht anders schied. Polizeilich nicht überwacht, so daß die Verhandlung schließlich in eine solenne Keilerei ausartete. Herr Stöcker machte den vergeblichen Versuch, sein früheres Verhalten mit dem jetzigen in Einklang zu bringen. Er gestand, daß er früher öffentlich und privatim für Ahlwardt eingetreten sei; aber, meinte er, er müsse denselben bis aufs Blut bekämpfen, nachdem er in einem Flugblatt verbreitet habe: Wenn der arme Mann einen Schnaps für 5 Pf. trinkt, dann muß er 4 1/2 Pf. Steuer zahlen, wenn aber der reiche Mann für 1 Mark ein Glas Wein trinkt, so zahlt er 10 Pf. Steuer. Weiterhin machte Stöcker Ahlwardt einen Vorwurf daraus, daß er sich schließlich mit Dr. Bödel wieder ausgeöhnt habe. „Fakle schlägt sich, Fakle verbrät sich.“ Nichtsdestoweniger war Stöcker schließlich bereit, sich mit dem Ahlwardt wieder zu vertragen, wenn der Inhalt der Flugblätter widerrufen werde! Die Antisemiten brechen dann den Speck um und hielten dem Stöcker das Flugblatt vor, welches die Konservativen im Wahlkreise Rassel gegen Werner verbreitet haben. Dr. Förster habe die Agitation Stöckers im Neustettiner Kreise als „geradezu schmukig“ bezeichnet. Bei den Worten: Hofprediger a. D. Stöcker sollte sich schämen — brach ein Tumult los, der der Versammlung ein Ende machte.

Neben der Reorganisation der Eisenbahnverwaltung schweben für Preußen noch einige Organisationsfragen von Bedeutung, welche den „B. B. N.“ zufolge vielleicht schon in dem

nächsten Etat ihre Erledigung finden werden. Es handelt sich u. a. um die Reorganisation der Wasserbehörden der mittleren Instanz. Die Wasserwirtschaft soll einheitlich für die großen Stromgebiete dem Oberpräsidenten der zumeist beteiligten Provinz unterstellt werden und ihm zu diesem Ende außer den erforderlichen technischen und juristischen Hilfskräften ein Beschlussskolleg nach der Art des Bezirksausschusses beigegeben werden, bei welchem neben der Technik und Verwaltung auch die Sachkunde und Erfahrung nicht beamteter Kreise ihre ausreichende Vertretung findet. Dem Oberpräsidenten sollen im Wesentlichen alle administrativen, politischen und verwaltungsgerichtlichen Befugnisse übertragen werden, welche heute den verschiedenen Provinzialbehörden der allgemeinen Landesverwaltung zustehen. Auf ganz anderem Gebiete liegen die organisatorischen Maßregeln, welche durch die geplante Einrichtung einer besonderen Eisenbahnarrière bedingt werden. Beide Organisationspläne stehen in ihren Grundlinien innerhalb der Regierung fest. An ihre Ausführung im Einzelnen dürfte alsbald nach Ablauf der Sommerurlaubszeit gegangen werden.

Das Gesetz betr. die Alters- und Invalidenversicherung ermächtigt bekanntlich den Bundesrath, die Versicherungspflicht auch auf die Hausgewerbetreibenden auszuweiten. Auf die Tabakarbeiter ist die Versicherungspflicht bereits ausgedehnt. Dem Bundesrath ist eine Vorlage ausgegangen, welche auf die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie die Versicherungspflicht ausdehnen soll und zwar vom 1. Jan. 1894 ab.

Die „Oberlausitzer Ztg.“ theilt aus einem ihr zur Verfügung gestellten Briefe, welcher vom 8. Juni d. J. aus Bagamoyo datirt ist, folgende Stelle mit: „Nach neuesten Nachrichten lebt Emin Pascha noch, aber total erblindet, unter befreundeten Arabern und wartet nur auf Mittel und Gelegenheit, um die sechs Monate lange Reise nach der Küste anzutreten!“ — Schreiberin dieses, Fräulein Lies Bader, ist gegenwärtig als Klementinerin vom Klementinerhaus in Hannover beim deutschen Hospital zu Bagamoyo thätig und wird demnächst mit der neunjährigen Tochter Emins, Ferida, auf der Durchreise nach Mekke auch Söbaku berühren. Der Dampfer „Kaiser“ mit der Tochter Emins und ihrer Begleiterin ist, wie aus dem Schreiben hervorgeht, am 6. Juli in Sansibar abgegangen und trifft am 26. d. M. in Neapel ein. Dort wird Fräulein Bader mit ihrem Schützling 2-3 Tage beim Verwalter des deutschen Hospitals verweilen, um über Rom, Mailand und den Brenner sich zunächst nach Leipzig zu begeben. Genannte Dame, welche früher bereits Indien bereist hat, wird auf der Hinreise nach Mekke zu der dort lebenden Schwester Emin Paschas, Fräulein Melanie Schützler, hier kurze Zeit bei ihrer Stiefmutter, Frau verw. Julie Bader, Johannisstraße 71, mit ihrem kleinen Schützling verweilen. Wie wir hören, beabsichtigt Fräulein Bader, im September eine Stellung als Repräsentantin im Hause der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft anzutreten.

Der frühere Abg. Dr. Witte liegt gegenwärtig in Warmmünde krank darnieder. Er leidet an einer Kehlkopf- und einer Blasenkrankheit.

Der „Post“ wird aus Göttingen geschrieben: Nachdem die preussischen Staatsbahnen vorausgegangen, haben auch die norddeutschen Privatbahnen die Einführung zehntägiger Rückfahrtskarten abgelehnt.

In Nr. 223 unserer Zeitung war in einer aus Meßerich uns zugegangenen Korrespondenz gesagt worden, einer unserer reichsten Grundbesitzer habe in Hochalpe geäußert, wenn es mit der Wirtschaft noch drei oder vier Jahre so weiter ginge, dann wäre er banterott. Rittergutsbesitzer Brest nimmt nun an, daß er mit dem Grundbesitzer gemeint sei, und da er ansehnend nicht als reicher Mann gelten will, belehrt er uns in einer Berichtigung über seine Vermögensverhältnisse u. a. wie folgt: 1) Mein Rittergut gehört zu den kleinsten des Kreises. 2) Ich vermittle, daß ich auf der Einkommensteuerliste des Großgrundbesitzes eine

Die Berliner Große Kunstausstellung.

Von Philipp Stein.

V. Ausländische Kunst.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 21. Juli.

Die schottischen Maler, die „boys of Glasgow“ sind dieses Jahr zum ersten Mal in Berlin erschienen. Wenn auch der Führer der Glasgower Schule, Arthur Melville, leider nicht vertreten ist, so zeigen die hier erschienenen Bilder doch eine imponierende Fülle von Talent, und selbst unsere recht konservative Preisjury hat es nicht umgehen können, dem bedeutendsten dieser Schotten, dem grandiosen James Guthrie die kleine goldene Medaille zu verleihen. Sein großes Porträt, das den Erzbischof von Glasgow in violetter Ornate darstellt, ist ein Repräsentationsbild in großem, vornehmen Stil und zugleich ein Porträt ersten Ranges, das an die große Kunst eines Velasquez erinnert. Verruht doch das eigenartige Können der Glasgower Schule ebenso sehr auf dem intensiven Studium der Natur — der Natur gesehen durch ein Temperament — wie der Versenkung in die Kunst der alten Meister. Es steckt vielfach in den Arbeiten der Schotten auf den ersten Blick etwas Verblüffendes, es scheint oft ein jedes Experimentieren in dieser mitunter skizzenhaften Art der malerischen Behandlung zu liegen, aber doch verbindet all diese Künstler ein gemeinsamer Zug. Wie in der ganzen modernen Malerei, so giebt's auch bei den Schotten keine Schablonenarbeit; Impressionismus und Naturalismus und Phantastik und Symbolismus sind neben einander vertreten, aber gemeinsam ist Allen die unbefangene Naturbetrachtung. Diese leuchtet und lacht in Licht und Farbe aus Guthries „Obstgarten.“ Gleich ihm ein hervorragender Porträtist und Landschaftler ist Edward A. Walton, der fast noch mehr als seine Genossen in der meisterlichen Wiedergabe des stillen, ungekränkelten Wasserspiegels excellirt. Vielfach an die zarte Gobelinstimmung erinnert die Landschaftsbehandlung eines John Lavery. Die vom Japanismus beeinflusste Richtung vertritt fest und phantasievoll und mit verblüffendem koloristischen Können George Henry; ohne auf Detailbehandlung Werth zu legen, vermag uns Cameron mit seinem entschiedenem, kraftvollen koloristisch sieghaften Impressionismus doch jedes Mal die Naturstimmung zu suggeriren, die er darstellen will. Je mehr man sich in die Landschaften dieser Glasgower Jungen vertieft, in diese immigrierte Landschaftspoesie eines Thomas Dow, in die nebelverschommenen Landschaftsgebilde Macaulys oder gar Patersons, desto mehr kommt es über uns wie die Stimmung und eindringliche Innigkeit einer Walter Scott'schen Landschaftsbildung, wie in der Natur verträumte Stunden, die ganze Größe nordischer

Natur mit ihrer Ruhe, ihrer Schwermuth, ihrem Mondesglanz und ihrer grandiosen, sturmburchwehten Vergesamtheit spricht aus diesen Bildern ergreifend, sehrend und lockend zu uns.

Weniger interessant als sonst ist diesmal Belgien vertreten. Leempoels Darstellungen, besonders die genreartige Typensammlung derer, die da arm sind im Geiste, sind bei aller technischer Vollkommenheit doch längst schon überholt. Henry Luytens „Kampf ums Dasein“, die Darstellung einer nach Brot schreienden Arbeiter-Versammlung, ist eine fleißige Arbeit, die im Einzelnen manche Vorzüge hat. Aber die große Leinwand vermag trotz der mit großer Wucht und sehr drastisch durchgeführten Handlung doch keine rechte Stimmung auszuströmen — man bleibt davon beinahe ebenso kalt, wie von Janssens großer historischer Darstellung von dem Mönch Dodde und den kämpfenden Bauern — einem Bilde, das trotzdem die große goldene Medaille davongetragen hat. Mit guten Landschaften erfreuen von den Belgiern Voertson, van Leemputten und wie immer Verstraete. Sie werden aber an Feinheit der atmosphärischen Lichtbehandlung von dem Holländer H. W. Mesdag übertroffen, dem glänzendsten Vertreter holländischer Kunst, da J. Israels diesmal leider fehlt, wenngleich sein Einfluß freilich in einer großen Anzahl von Arbeiten sich nachweisen ließe.

Die Kunst Spaniens, vertreten durch Alvarez, Villegas, Salinas u. A., glänzt wieder durch ihre virtuose Detailmalerei und koloristische Meisterhaft, ohne jedoch gerade tiefen Eindruck machen zu können. Ähnlich ergeht es der Mehrzahl der Italiener, die mit zwei Ausnahmen über flotte, mitunter süßliche Technik nicht hinauskommen. Diese Ausnahmen aber sind ersten Ranges — Rieti und Schiavini. Ersterer, ein venezianischer Künstler, hat zwei Frauentypen in kraftvoll charakterisierender, realistischer Weise gemalt und erfreut dann noch besonders durch ein vorzügliches, in Pastell ausgeführtes Frauenbildnis. Schiavini, ein Mailänder Landschaftler, zeigt strenge, hohe Eigenart in der Wiedergabe von Alpenlandschaften. — Spärlich und nicht sonderlich interessant ist die Malerei Rußlands und Polens vertreten; v. Szymonowsky, der sich den Münchener Sezessionisten zugesellt hat, vermag für seine koloristisch unbedeutende, in Haltung und Wesen nicht genug unmittelbare Darstellung eines „Webers“ nicht zu interessieren.

Von großem Interesse sind dagegen die aus Paris eingekommenen Arbeiten. Zwar fehlen die größten und interessantesten Künstler, und gar Manches ist eingesandt, was man hier auch ebenso machen kann, z. B. die süßlich glatte, in Tempera gemalte „Grille“ von Dubuse dem Jüngeren oder die gleichfalls etwas süßlichen Frauentypen von E. Carrière.

Einige andere Arbeiten zeigen bei guter Technik und tüchtiger Zeichnung doch immer noch das akademische Böpschen. Aber schon Courtois erweist sich als ein Porträtist von feinsten Diskretion, und vollends in Besnard und Dagnan-Bouveret und dann in dem in Paris schaffenden Amerikaner Harrison zeigen sich uns Künstler von großer Bedeutung.

Besnards „Sirene“ gehört mit Heines „Erektion“ und Klingers „L'heure bleue“ zu den bespötteltsten Bildern. Es ist aber darum doch ein vorzügliches Bild. Eine Meeresfläche, roth schimmernd und violett, von den ersten Frührothstrahlen der Sonne getroffen und durchglüht. Hart davor am Strande ein Mädchen, eine Grissette, nackt an Hals und Armen, in Hemd und Unterrock. Und wie das Meer glitzert und lockt und die tändelnden Wogen spielend auf- und niedergleiten und uns doch nicht vergessen machen, daß sie toben und schäumen und verschlingen und vernichten können — so lockt und leuchtet und flimmert und tändelt aus den Sirenenaugen des Mädchens. Mit erstaunlicher Virtuosität für das koloristische ist die Beleuchtung des Meeres spiegels gemalt — aber das ist doch nichts gegen die Kraft, mit der der Künstler den Beschauer gefangen nimmt. Schon nach kurzer Betrachtung des Bildes steht der Beschauer unter dem Banne der Sirenenaugen, die eine starke sensitive Wirkung ausüben und ihn nicht wieder loslassen.

Ganz anderer Art ist die Kunst Dagnan-Bouverets, dessen „Madonna“ von frauenhafter Lieblichkeit, fast nonnenhafter Keuschheit, mütterlicher Zärtlichkeit erfüllt ist. Und das Glück der Mutter strahlt wider in dem hellen warmen Sonnenschein, der den tiefen Laubgang durchleuchtet und das Grün des Laubes noch heller und frühlingsduftiger erscheinen läßt. Und wiederum völlig anderer Art schafft der Amerikaner Alexander Harrison, der der Pariser Schule angehört, aber doch volle Eigenart sich bewahrt hat. Er hat hier drei Bilder ausgestellt, die das Beste sind, was in diesem Genre bisher gesehen worden ist. Ganz einfach die Darstellung eines nackten Menschen am Wasser und der Reflex des durch die Baumzweige auf den nackten Leib, auf das Wasser, auf das Ufer fallenden Sonnenlichts. Dreimal verschieden und doch das Gleiche; jedesmal der gemeinnützige Zauber der Lichtwirkung. Jedesmal ein lyrisches, ein Stimmungsgeheimnis in Farben. Daß er ein eminenter Kolorist ist, ein Maler von großem technischen Können, sieht sofort Jedermann. Aber er ist mehr; er vermag voll und ohne daß nur so viel verloren geht, wie der Staub vom Schmetterlingsflügel, die Stimmung des Stückchens Natur, das er da vor sich sieht, auf die Leinwand zu zaubern. Das hat ihm sogar bei der Preisjury Erfolg verschafft; sie hat ihm die „ehrenvolle Erwähnung“ zu theil werden lassen.

bescheidene Stelle einnehmen. 3) In Hochwalde habe ich gesagt: „Geht es so weiter, dann bin ich in drei oder vier Jahren zwar noch nicht bankrott, aber ich kann an den Fingern abzählen, wann ich zum Bettelstahl greifen muß.“ 4) Ich erhielt in Hochwalde keine Abgabe; von 40 Anwesenden traten 25 dem Bund der Landwirthe neu bei, 13 gehörten ihm durch den deutschen Bauernbund schon an, 2 traten nicht bei, weil einer davon Viehhändler, der andere Tagelöhner war.

* **München, 22. Juli.** Die bayerische Staatsbahn vereinnahmte im ersten Semester dieses Jahres 2.131.016 M. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres bei einer Erweiterung des Schienennetzes um 96 Kilometer.

Lothales.

Posen, 24. Juli.

L. Mandolinen-Konzert. Im Lande, wo die Zitronen blühen, wo ein ewig heiterer Himmel blaut, wo aus Vorbeer- und Cypressenhainen die wunderbare Sprache flüstert, da tönt Abend aus Gärten bei immer quellenden Brunnen das zarte Saitenspiel, wenn ein Liebender zum Klang der Mandoline seiner Geliebten ein Ständchen singt. Oder, wenn über der träumerischen Bracht der herrlichen Saanenstadt der blasse Mond am dunklen Himmel steht und sich im Canal grande spiegelt, wo die sternenbesetzten Bäume herüber und hinüber schiefen, dann dringt von San Michele her der Klang Tassoscher Lieder, die das Volk noch heute singt, in langen Tönen über das Wasser und fern aus einer Gondel schwirrt der Sang der Mandoline dazwischen. Das ist Italia, das liebreiche, langeschneite Italia. Nicht zu denken wäre das blühende Land ohne die zitternden, lehnstüchtig klagenden Mandolinenklänge. Die kleine, bauchige Mandoline ist das National-Instrument des Italiens. Fast jeder spielt es dort mit mehr oder weniger Kunstfertigkeit und kaum kann man den Namen Italien nennen, ohne daß man Mandolinenklänge zu vernehmen glaubt. Ein Stück des sonnigen Italien war es auch, das die Mandolinen-Kapelle des Signor Michele Fasano, welche am Sonnabend in Lamberger Saal ihr erstes Konzert gab, uns vorgeführt hat. Die kräftigen, hellen Stimmen der Mandolinen in neapolitanischem Fischer-Kostüm, welche mit untergeklagenem rechten Bein dort auf dem Podium saßen, ließen von ihren Mandolinen in erfreulichem Wechsel kräftige und sanfte Töne erschallen. Sodann zeigte der Leiter der kleinen Kapelle in einigen Solovorträgen seine Virtuosität auf der klangerreichen Mandoline. In eigenartiger, durchaus künstlerischer Auffassung brachte die Kapelle unter Anderem das noch immer wunderbare Intermezzo aus Mascagnis „Cavalleria Rusticana“ zum Gehör. Die Behandlung des Pianissimo und des Crescendo war hier eine geradezu vollendete und rief das ziemlich zahlreich erschienene Publikum zu lauten Beifallsklängen hin. Das Intermezzo mußte da capo gespielt werden. Auch die Gesangsvorträge des Signor Fasano fanden in ihrer original-nationalen Ausführung viel Anklang. Alle Besucher des Konzerts haben sich gut unterhalten. — Am Sonntag konzertierte die Kapelle im Garten des Lamberger Lokals. Wiederum fanden die Darbietungen der Mandolinenspieler bei dem recht zahlreich erschienenen Publikum lauten, wohlverdienten Beifall. Außer den Gesangsvorträgen des Signor Fasano wurde namentlich ein Potpourri aus „Cavalleria Rusticana“ durch Beifall ausgezeichnet. Heute, Montag, Abend findet das letzte Konzert der Kapelle statt, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht werden soll.

Dem Lamberger Saale, dem größten öffentlichen Saale unserer Stadt, fehlte es bisher an Nebenräumen, was sich bei manchen Gelegenheiten recht bemerkbar gemacht hat. Diesem Mangel ist, soweit die bauliche Anlage es gestattete, durch Schaffung eines zweiten kleineren Saales im Erdgeschoß abgeholfen worden. Derselbe befindet sich unter dem Podium des großen Saales, und wird ganz besonders von Gesangsvereinen benutzt, wenn in dem großen Saale Konzerte stattfinden, weil in dem Saale befindet, dann die Musik im großen Saale für die Gesangsvereine störend wirkt.

* **Aus Anlaß der bevorstehenden Herbstmanöver** wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zur Erzielung einer regelmäßigen Beförderung und pünktlichen Zustellung der an die Offiziere und Mannschaften der Manövertruppen gerichteten Postsendungen dringend erforderlich ist, in den Aufschritten außer dem Namen auch den Dienstgrad des Empfängers und den Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie u.), sowie den ständigen Garnisonort des Empfängers anzugeben.

* **Anstellung von Postassistenten.** Wie wir erfahren, sollen diejenigen Postassistenten, welche die Assistentenprüfung bis einschließlich 22. Februar 1889 bestanden haben, am 1. August 1889 etatsmäßig angestellt werden.

* **Postalisches.** Das Publikum ist vor Kurzem auf eine Anordnung der britischen Postverwaltung aufmerksam gemacht worden, durch welche die Einführung von Waarenproben nach Großbritannien mit gewissen Gegenständen (Kaffee, Cigarren, Korinthen, Thee, Spielkarten, Tabak u. a.) aus Anlaß vorgelagerter Mißbräuche der Beförderung von Waarenproben mit der Briefpost überhaupt verboten wurde. Auf die von verschiedenen Seiten erhobenen Vorstellungen gegen diese Beschränkung des Austausches von Proben sendungen ist, wie wir hören, die Anordnung nunmehr insoweit rückgängig gemacht worden, daß das Verbot der Beförderung als Waarenproben mit der Briefpost nur für Tabak, verarbeitete und unverarbeitete, einschließlich Cigarren, Cigaretten und Schnupftabak, bestehen bleibt.

* **Dr. S. Popper,** Spezialarzt für Nervenkrankheiten, ist bis Mitte August verreist.

Bei dem Gewitter in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde, wie uns mitgeteilt wird, auch ein Baum auf dem Galdorfschhof vom Blitz getroffen. Die Rinde wurde zwar zum Theil abgerissen, doch hat der Baum sonst nicht gelitten.

Verbrüht. In einem Hause in der Kaiser-Friedrichstraße in Verbis kam am Sonnabend Nachmittag ein zweijähriges Kind auf entsetzliche Weise zu Schaden. Dasselbe stürzte, als es auf einige Augenblicke unbeaufsichtigt gelassen war, in einen großen Topf mit kochendem Wasser. Die auf das Hüftgelenk verbeugelten angehörigen rissen zwar das Kind sofort heraus, doch hatte es namentlich an dem Arme derartige Brandwunden davongetragen, daß es nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden mußte.

Aus Wilda. Am Sonnabend fanden in Wilda mehrere Wahlen zum Schulvorstand statt. Es wurden gewählt der Herr Gensler, die Eigentümer Lenz und Ritsche und der Herr Walter Krabatsch.

Aus der Provinz Posen.

V. Fraustadt, 23. Juli. [Garnison-Angelegenheit.] Nach einem von Seiten der königlichen Intendantur zu Posen unserem Bürgermeister zugegangenen Schreiben, ist eine Kommission, bestehend aus dem Garnisonbauinspektor Sattke und dem Garnisoninspektor Hoffstein aus Glogau beauftragt worden, den Bauzustand der fiskalischen Gebäude zu untersuchen und die event. erforderlichen Verbesserungen festzustellen. Auch ist dem Garnisonbauinspektor aufgetragen, sich von der Beschaffenheit der Kasernenquartiere von Seimert, Mische und Zumann, sowie der

früher von der Stadt vermieteten bzw. unentgeltlich überlassenen Garnisonquartiere zu überzeugen. Der Garnisoninspektor Hoffstein ist ferner angewiesen worden, die Beschaffenheit und Belegungsfähigkeit der Bürgerquartiere festzustellen. Nach der der Intendantur überreichten Liste der in hiesiger Stadt bereit stehenden Mannschaftsquartiere können 850 Mann untergebracht werden. An die Stadtkommune ist die Anfrage gerichtet worden, ob die früher von derselben vermieteten bzw. unentgeltlich hergegebenen Garnisonquartiere, insbesondere der große und kleine Exerzierplatz, die Schießstände nebst Wacht- und Scheibenhäusern am 1. Oktober 1893 bereit gestellt werden können. Eine bejahende Antwort ist sofort abgegangen. Von Seiten der verheirateten Offiziere des bis zum 1. April 1890 in Garnison befindlich gewesenen 3. Bataillons des 58. Infanterie-Regiments sind schon Verhandlungen wegen Ueberlassung von Wohnungen eingeleitet worden.

□ **Kempen, 21. Juli.** [Besuch des Oberpräsidenten.] Der Oberpräsident, Freiherr v. Wladimir-Wöllendorf traf gestern mit dem Abends 6.33 Uhr von Schildberg kommenden Zuge hier ein und wurde vom Landrath v. Scheele, Bürgermeister v. Borde und Stadtrath Bloch auf dem Bahnhofe empfangen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich dort eingefunden. Vom Bahnhofe fuhr der Herr Oberpräsident in offenem Wagen unter Voranritt von ca. 160 Bauern in polnischer Nationaltracht durch die mit zahlreichen Girlanden geschmückte Stadt zum Landrath, bei welchem er Wohnung nahm. Abends nach 8 Uhr veranstalteten zu Ehren des Gastes der Krieger- und der Turnerverein, die freiwillige Feuerwehr und die Schützengilde einen prächtigen Fackelzug, welcher sich um den Ring und mehrere Hauptstraßen bewegte. Heute früh 9 Uhr wurden dem Oberpräsidenten die städtischen, um 9¹/₂ Uhr die Staatsbeamten und um 10 Uhr die Kreisstände vorgestellt. Darauf besichtigte der Oberpräsident die evangelische Kirche; alsdann begab er sich mit dem Landrath durch das festlich geschmückte Städtchen Varanow, wo er unter Böllerschüssen enthusiastisch begrüßt wurde, nach Ostl., wo er die Moorkulturen besichtigte. Nachmittags kehrte er von dort zurück und fuhr mit dem Abendzuge wieder nach Posen zurück.

Telegraphische Nachrichten.

München, 22. Juli. Der 14. deutsche Feuerwehrtag ist heute hier selbst zusammengetreten. Vormittags wurde in der Schrammehalle eine Ausstellung von Feuerlöschgerätschaften eröffnet. Zu dem morgigen Festzuge werden gegen 6000 Theilnehmer aus allen Theilen des Reiches und aus Oesterreich erwartet.

Wien, 23. Juli. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Sofia ist der Metropolit Clement der Aufhebung des Volkes gegen den Prinzen von Bulgarien und die bulgarische Regierung schuldig befunden und zu lebenslänglicher Verbannung verurtheilt worden.

Petersburg, 22. Juli. Das in russischen Blättern verbreitete Gerücht, die russische Regierung sei mit Rumänien in Unterhandlungen über einen engeren handelspolitischen Anschluß getreten und habe bereits zwei Beamte nach Rumänien geschickt, ist völlig unbegründet.

Paris, 22. Juli. Das „XIX. Siècle“ meldet, Präsident Carnot sei noch immer krank und leide an Darmverstopfung und schwerer Verdauungsstörung; die Aerzte befürchten eine Darmverletzung. Heute findet ein Ministerrath statt, am Dienstag werden sich die Minister nach Marly begeben. — (Deputatenkammer.) Das Budget wurde in der vom Senat angenommenen Form endgültig mit 377 gegen 38 Stimmen genehmigt und alsdann die Sitzung unter dem Rufe „Es lebe die Republik“ geschlossen. — (Senat.) Nach einstimmiger Genehmigung der Vorlage, durch welche die französische Gesandtschaft in Washington in eine Botschaft umgewandelt wird, wurde auch hier die Session geschlossen. — Wie amtlich bekannt gemacht wird, sind die legislativen Wahlen auf den 20. August anberaumt. — Wie aus Rio Grande do Sul über Montevideo gemeldet wird, hat ein heftiger Kampf bei Jaguarao stattgefunden, in welchem die Regierungstruppen völlig geschlagen worden sein sollen. General Soares soll dabei gefallen sein.

Paris, 22. Juli. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Saigon hat der Kommandant der französischen Streitkräfte auf der Insel Rhone am Mittwoch das Feuer gegen die Siamesen eröffnet und denselben in dreitägigen Kämpfen 4 Forts entziffen. Die Verluste der Siamesen werden auf 300 Tode und 200 Verwundete geschätzt. — Der „Matin“ verzeichnet ein Gerücht, dem zufolge der siamesische Gesandtschaft gestern Abend eine Depesche zugegangen wäre des Inhalts, daß Siam das französische Ultimatum unter Vorbehalt der Grenzregulierung angenommen habe.

Madrid, 22. Juli. Die Polizei verhaftete fünf Individuen in dem Augenblick als dieselben eine Dynamit-Petarde legen wollten. Vier schon vorbereitete Petarden wurden gleich hinterher aufgefunden.

London, 22. Juli. Die heute in Newcastle stattgehabte Versammlung von Delegirten der Bergarbeiter Northumberland besloß, gemäß den Beschlüssen des nationalen Bergarbeiter-Verbandes eine Lohnerhöhung von 16¹/₂ Prozent zu fordern.

London, 22. Juli. Nach einer bei „Lloyds“ eingetroffenen Meldung aus Sidney vom heutigen Tage hat auf der deutschen mit Kohlen beladenen Bark „Argo“, welche zur Fahrt nach Valparaiso bereit lag, eine Explosion stattgefunden. Hierbei wurde eine Person getödtet, mehrere verwundet. Das Deck des Schiffes ist aufgerissen worden.

London, 23. Juli. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Bangkok vom 22. d. Mts., 10 Uhr 40 Min. Abends wurde die Antwort der siamesischen Regierung auf das Ultimatum Frankreichs heute nach Paris abgefaßt. Siam will das Gebiet am linken Ufer des Mekong einschließlich Stung-treng und Rhong abtreten, sowie den Schadenersatz zahlen, wofür die im Ultimatum geforderten 3 Millionen Francs hinterlegt werden sollen. Die siamesische Antwort gewähre die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich.

Sofia, 21. Juli. Vor dem Gerichte zu Tirnowa begann der Prozeß gegen den Metropolit Clement, welcher wegen Aufhebung gegen den Prinzen und die Regierung von Bulgarien angeklagt ist.

Safinitz, 24. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich heute Vormittag kurz nach 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ nach Kiel begeben. Der Aviso „Blitz“ und die Torpedoboote waren bereits gestern Nachmittag nach Kiel abgegangen.

Paris, 24. Juli. Die Antwort der siamesischen Regierung auf das seitens Frankreichs gestellte Ultimatum ist nicht angenommen worden. Der französische Gesandte, Pavie, wird daher voraussichtlich am 26. d. Mts. Bangkok verlassen

und sich an Bord des „Forfait“ begeben. Wenn während der Fahrt über die Barre erneute Feindseligkeiten gegen die Franzosen vorkommen, so setzt sich die siamesische Regierung, wie ihr mitgetheilt wurde, sofortigen Repressalien aus. Von der Blockade der Küste in Siam werden die Großmächte morgen verständigt werden. Frankreich hatte in seinem Ultimatum außer einer Entschädigung von 2 Millionen Frs. für verschiedene den französischen Staatsangehörigen verursachte Verluste verlangt, daß sofort 3 Millionen Frs. als Garantie für die Entschädigungen deponirt würden. Siam erkannte in seiner Antwort die Rechte Frankreichs nur bis zum 18. Breitengrade an, bedauert die blutigen Vorfälle, schlägt die Bestrafung der an den Angriffen auf die französischen Schiffe schuldigen Beamten vor und billigt die Zahlung von 3 Mill. Frs. unter Vorbehalt und unter Prüfung der Forderungen durch eine Kommission.

Paris, 24. Juli. Aus Bangkok wird von gestern gemeldet, daß man in siamesischen Regierungskreisen bezüglich der Gebietsabtretung der Ansicht sei, daß Frankreich auf die Gebiete zwischen dem 18. und 20. Breitengrade keine rechtlichen Ansprüche nachgewiesen habe. Ueber den 20. Breitengrad hinaus könne Siam keine Gebiete abtreten, weil England ihm dieselben unter der Bedingung überließ, daß diese Gebiete niemand abgetreten würden.

Marktberichte.

Bromberg, 22. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 145—152 M. — Roggen 126—133 M. — Gerste nach Qualität, nominell 126—135 M. — Erbsen, Futter- 130—138 M. Hafer nominell 160—165 M. — Spiritus 70er 35,00 Mark.

Breslau, 22. Juli. (Amtlicher Produktenbörse-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Getreide — Rtr., abgelassene Rindungsscheine —, p. Juli 142,00 Gd. Sept.-Okt. 145,00 Br. Hafer p. 1000 Kilo p. Juli 169,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Juli 49,00 Br. Sept.-Okt. 49,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Fab: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Uter, abgelassene Rindungsscheine —, p. Juli 50er 55,20 Br. Juli 70er 35,20 Br. Gint. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1893.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. Grad
22. Nachm. 2	753,1	SW frisch	bedeckt	+26,2
22. Abends 9	752,9	SW leiser B.	halb heiter ¹⁾	+18,7
23. Morgs. 7	755,8	W mäßig	bedeckt	+16,6
23. Nachm. 2	757,4	W stark	trübe	+20,7
23. Abends 9	759,1	W frisch	wolkig	+17,5
24. Morgs. 7	759,0	W mäßig	heiter	+16,4

¹⁾ Gegen 5 Uhr schwacher Regen.

Am 22. Juli Wärme-Maximum + 26,7° Cels.
Am 22. „ Wärme-Minimum + 17,1° „
Am 23. „ Wärme-Maximum + 22,0° „
Am 23. „ Wärme-Minimum + 15,6° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Juli Mittags 0,34 Meter
„ „ 23. „ Morgens 0,3 „
„ „ 24. „ Morgens 0,40 „

Telegraphische Börsenberichte.

London-Kurs.

Breslau, 22. Juli. (Schlußkurs.) Matt. Neue 5proz. Reichsanleihe 86 30, 3¹/₂proz. L.-Händl. 98 65, Konf. 121,70, Zuck. 87,40, 4proz. ung. Goldrente 94,45, Bresl. Diskontobank 100,50, Breslauer Wechselbank 98,50, Kreditaktien 201 25, Schles. Bankverein 114 50, Donnersmarchhütte 90,00, Hütten Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,50, Oberschles. Eisenbahn 49,00, Oberschles. Bortland-Zement 87,00, Schles. Cement 139 50, Oppeln. Zement 98 25, Kramsta 132,00, Schles. Zinkaktien 185,00, Laurahütte 104 00, Verein. Delfabr. 90 25, Oesterreich. Banknoten 163,70, Russ. Banknoten 214,20, Oest. Cement 94,00, 4proz. Ungarische Kronenrente 90,90, Breslauer elektrische Straßenbahn 121,90.

Wien, 22. Juli. (Schlußkurs.) Amerikanischer Silberrückgang und niedriger Berlin drückten. Internationale Werthe starker rückgängig.

Oesterr. 4¹/₂proz. Papierre. 97,20, do. 5proz. —, do. Silber, 96 90, do. Goldrente 118,90, 4proz. ung. Goldrente 115,40, 5proz. do. Papierre. —, Länderbank 247,20, Oesterr. Kreditakt. 334 25, ungar. Kreditaktien 414,00, Wien. St.-B. 121 25, Elbethalbahn 235 50, Galizier —, Nemberg-Gzernowitz 256,00, Lombarden 103 50, Nordwestbahn 214,00, Tabakakt. 186,50, Napoleons 9,90, Marknoten 61,17¹/₂, Russ. Banknoten 1,30¹/₂, Silbercoupons 100,00, Bulg. garische Anleihe 112,90, Böhm. Nordb. 208,00, Franzosen 305,00, Oesterreich. Kronenrente 96,70, ungar. Kronenrente 94,52¹/₂, Ferd. Nordbahn 288,00.

Buenos-Ayres, 21. Juli. Goldagio 235,00.

Rio de Janeiro, 21. Juli. Wechsel auf London 11¹/₂.

Produkten-Kurse.

Köln, 22. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco hiesiger 17,00, do. fremder loco 17,75, per Juli —, per Nov. —, Roggen hiesiger loco 15,75, fremder loco 17,75, per Juli, per Novbr. —, Hafer hiesiger loco 20,25, fremder 17,75. Rüböl loco 51,00, per Okt. 50,00. Wetter: Schön.

Bremen, 22. Juli. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordb. Anleihe und Rammgarn-Spinnerel-Aktien 167 Br., 5proz. Nordb. Lloyd-Aktien 113¹/₂, Gd., Bremer Wollkammerei 303 Br.

Bremen, 22. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Raffinirtes Petroleum loco 4,75 Br.

Baumwolle. Stettin. Upland middl. loco 42¹/₂, Bg., Upland Middl. nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Juli 42¹/₂, Bg., per August 42¹/₂, Bg., p. Sept. 42¹/₂, Bg., p. Okt. 43 Bg., p. Nov. 43 Bg., p. Dez. 43¹/₂, Bg.

Tabak. 353 Fässer Kentucky.

Samburg, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, hiesiger loco neuer 162—163. — Roggen loco fest, medlenb. loco neuer 148—150, russischer loco ruhig, transito 102. Hafer fest. — Gerste ruhig — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 49. — Spiritus loco still, per Juli-August 23¹/₂, Br., per August-Septbr. 23¹/₂, Br., p. September-Oktober 24 Br., per Okt.-Nov. 24¹/₂, Br. stauffer fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum loco ruhig Standard wichte loco 4,80 Br., per August-Dezember 4,85 Br. — Wetter: Gewitter.

Samburg, 22. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average

Santos per Juli 81, per Septbr. 80 1/2, per Dezember 77 1/2, per März 75. Rubig.

Hamburg, 22. Juli. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohrader I. Produkt Bafis 88 pCt. Rendement neue Mance, frei an Bord Hamburg per Juli 15,97 1/2, per August 16,07 1/2, per Sept. —, per Okt. 14,45. Dez. 14,27 1/2. Rubig.

Wien, 22. Juli. Zuckermarkt. Weizen fester, per Herbst 7,90 Gd., 7,92 Br., per Frühjahr 8,25 Gd., 8,27 Br., Saker per Herbst 6,60 Gd., 6,62 Br. Weizen per August-Sept. 5,06 Gd., 5,08 Br., Mai-Juni 1894 5,37 Gd., 5,39 Br. Rohrader per August-Sept. 15,85 Gd., 15,95 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen matt, p. Juli 20,70, p. August 20,90, p. September-Dezember 21,60, p. Nov.-Febr. 21,90. — Roggen ruhig, per Juli 13,50, per Nov.-Febr. 14,50. — Weizen mehlend, per Juli 44,00, per August 44,40, per Septbr.-Dezbr. 46,30, per Nov.-Febr. 46,90. — Weizen ruhig, per Juli 57,00, per August 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,00, per Januar-April 58,75. — Spiritus ruhig, per Juli 45,25, per August 45,00, per Septbr.-Dezember 42,75, per Jan.-April 43,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 22. Juli. (Schluss.) Rohzucker matt, 88 Proz. loco 41,50 à 42,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilo per Juli 44,00, per August 44,37 1/2, per September 44,37 1/2, per Oktbr.-Dez. 41,87 1/2.

Sabre, 22. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Betmann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse. Rio 14 000 Cads, Santos 8 000 Cads Kaffees für gestern.

Sabre, 22. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Betmann, Biegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,00, p. Dez. 95,50, per März 93,50. Schleppend.

Amsterdam, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 176. — Roggen per Oktober 124, per März 125.

Amsterdam, 22. Juli. Java-Kaffee good ordinary 52.

Antwerpen, 22. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirter Typo weiß loco 12 1/2 bez. und Br., per Juli 12 1/2 Br., p. August 12 1/2 Br., per Septbr.-Dezbr. 12 1/2 Br. Rubig.

Antwerpen, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 22. Juli. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata - Zug, Type B., August 4,52 1/2, Dezember 4,65 Käufer.

London, 22. Juli. An der Rüste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Gewitter.

London, 22. Juli. 6 pCt. Javazucker loco 19 1/2, träge, Rüben-Rohrader loco 15 1/2, stetig.

Liverpool, 22. Juli. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umlauf 4000 Ballen, davon für Spekulation and Export 500 Ballen. Stetig.

Widdl. amerik. Vefierungen: Juli-August 4 2/3, Sept.-Oktbr. 4 1/2, Novbr.-Dezember 4 1/2, Januar-Februar 4 1/2, d. Alles Verkäuferpreis.

Liverpool, 22. Juli. Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umlauf 7000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen.

Widdl. amerik. Vefierungen: Juli-August 4 2/3, Käuferpreis, August-September 4 2/3, do., Septbr.-Okt. 4 1/2, do., Oktbr.-Novbr. 4 1/2, do., Novbr.-Dezbr. 4 1/2, Käuferpreis, Dezbr.-Jan. 4 1/2, do., Januar-Februar 4 1/2, Käuferpreis, Febr.-März 4 1/2, d. Käuferpreis.

Newyork, 22. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipeline Certificates, per Juli —. Matt. Schmalz loco 10,00, do. Rohe u. Brothers 10,35. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3 1/2. Mais (New) p. Juli 47 1/2, p. August 47 1/2, p. Sept. 47 1/2. Rother Winterweizen loco 70 1/2. Kaffee Rio Nr. 7 17. Diehl (Spring clear) 2,15. Getreidefracht 3 1/2. — Kupfer 10,25—10,50. Rother Weizen p. Juli 7 1/2, per Aug. 7 1/2, per Sept. 7 3/4, per Dezbr. 7 3/4. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Aug. 15,95, p. Okt. 15,70.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 785 984 Dollars gegen 5 861 635 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 814 232 Dollars gegen 2 372 945 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 22. Juli. Weizen per Juli 63, per August 63 1/2. Mais per Juli 39 1/2. — Sved. Hört clear nom. Port per Juli 19,75.

Newyork, 21. Juli. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 10 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 18 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 14 000 Ballen. Vorrath 316 000 Ballen.

Newyork, 22. Juli. Weizen pr. Juli 70 1/2 C., pr. August 70 1/2 C.

Berlin, 23. Juli. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. Juli. Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist ungünstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig und gewann nur in vereinzelter Papiere bei Gelegenheit einiger Schwankungen etwas größeren Belang. Auch im Verlaufe des Verkehrs verblieb die Haltung wie auch beim Schluß der Börse schwach. — Der Kapitalmarkt wies mäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Deutsche Reichs- und Preussische konsolidirte Anleihen geringfügig abgeschwächt. — Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten, blieben aber gleichfalls zumeist ruhig; Italiener, Ungarische Goldrenten und Russische Anleihen schwächer. Mexikaner weisend. Russische Noten nach schwacher Eröffnung etwas befestigt. — Der Privatbankmarkt wurde mit 3 1/2 Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mäßig lebhaft um und schlossen nach vorübergehender Befestigung wieder matter; Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Papiere lagen schwach; auch Gotthardbahn und Schweizerische Nordostbahn sowie Warschau-Wiener schwächer. — Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach und sehr ruhig; Mainz-Ludwigshafen und Südpfälzische Südbahn später befestigt. — Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen setzten durchschüttelt schwächer ein und schlossen schwach, ohne lebhafter gehandelt zu werden. — Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Schleifische Cementfabrik und Schwanitz Gummitabrik höher; Montanwerke zumeist schwächer; Laurahütte und Bochumer Gußstahl ziemlich behauptet.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Juli. In Newyork brühten gestern erneute finanzielle Schwierigkeiten den Preis für Weizen um 1/2 C. An der hiesigen Getreidebörse wirkten die amtlichen Ernteschätzungen von Mitte Juli ferner befestigend. Weizen wurde bei mäßigen Umsätzen etwa 1 M. höher bezahlt. Für Roggen lagen größere Deckungsordres und auch Kaufaufträge aus der Provinz vor, und da die Klagen über den Ernterückgang fortbauern, befestigten sich die Preise um ebenfalls ca. 1 M. Das Angebot von neuer Waare ist unbedeutend. Aus der Provinz Sachsen waren mehrere Waggon Abladung in nächster Woche zu 149 M. frei hier am Markt, fanden aber keine Nehmer, da die Offerte ohne Muster gemacht wurde. Hafer war heute von Nordamerika stärker angeboten, und es kamen größere Abschlüsse zu 119 1/2 M. cfr. Hamburg zu Stande. Auf Abgaben, welche auf diese Vorräthe hin gemacht wurden, gaben die Terminpreise 1 M. nach. Mais wurde etwas besser bezahlt. Roggen mehl höher aber still. Rüböl schwach und 30 Pf. billiger. Spiritus in Folge der ungünstigen amtlichen Ziffern über den Stand der Kartoffeln in fester Haltung. Loco gewann 30 Pf., Termine stellten sich auf Deckungs- und Melnungskaufe 40 Pf. höher.

Weizen (mit Ausschluss von Rauweizen) per 1000 Kilogr. loco still. Termine wenig verändert. Gefündigt 50 Tonnen. Stündigungspreis 160 Mark. Loco 154—166 M. nach Qualität

Meferungsqualität 158 M., per diesen Monat — bez., per Juli-August — bez., per August-Septbr. — bez., per September-Dezbr. 163,25—164—163,50 bez., per Oktbr.-Nov. 164,50—165—164,75 bez., per Nov.-Dez. 165,75—166—165,75 bez., per Dez.-Jan. —.

Roggen per 1000 Kilogr. loco geringer Umlauf. Termine behauptet. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loco 137—147 M. nach Qual. Meferungsqualität 144,5 M., inländischer, guter 141,5—145 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Juli-August —, per August-Septbr. —, per Sept.-Okt. 146,75—148—147,25 bez., per Okt.-Nov. 147,25—148,5—147,5 bez., per Nov.-Dezbr. 147,75—149,25—148,25 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco. Rüböl. Große und kleine 140 bis 170. Futtergerste 125—146 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. loco behauptet. Termine schwach. Gefündigt 100 Tonnen. Ründigungspreis 178 M. Loco 175—192 M. nach Qual., Meferungsqualität 178 M. Sommerhafer mittel bis guter 176—182 bez., feiner 183 bis 186 bez., preussischer mittel bis guter 178—183 bez., feiner 184—187 bez., schlechter mittel bis guter 178—183 bez., feiner 184—188 bez., per diesen Monat 178 bez., per Juli-August 160—160,75—160 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 163,50—164—163,25 bez., per Oktbr.-Novbr. — bez., per Nov.-Dez. 149—149,50—149 bez., per April 1894 144,75—145,75—145,50 bez., per Mai 1894 144,25—145,25—145 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. loco Donauwaare knapp. Termine fest. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loco 121—128 M. nach Qual., per diesen Monat — bez., per Juli-August 116,50 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 115,50—116 bez., per Oktober-November — bez., per Novbr.-Dezbr. — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. loco. Roggenwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 145—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sad. Termine fest. Gefündigt — Sad. Ründigungspreis — M., per diesen Monat —, per Juli-August — bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 19,15—19,10 bez., per Oktober-November 19,25—19,20 bez., per Nov.-Dezbr. 19,35—19,30 bez.

Delfaaten ohne Handel. Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine matter. Gefündigt — Rr. Ründigungspreis — M. Loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Juli-August —, per August-Septbr. — bez., per Sept.-Oktbr. 47,9—47,7 bez., per Okt.-Novbr. 48—47,9 bez., per Novemb.-Dez. 48,3—48,1 bez., per April 1894 48,90 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sad. per diesen Monat 19,00 M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sad. per diesen Monat —. Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sad. per diesen Monat 19,00 M. bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Föken von 100 Rr. Termine still. Gefündigt — Kilogr. Ründigungspreis — M. Loco — bez., per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gef. — Liter. Ründigungspreis — M. Loco ohne Faß 36,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher bezahlt. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher bezahlt.

Schleier ruhiger. Gefündigt — Liter. Ründigungspreis — M. Loco mit Faß —, per diesen Monat, per Juli-August und per August-Septbr. 34,8—35,2—34,8 bez., per Sept.-Oktbr. 35—35,4 bez., per Oktbr.-Nov. 34,8—35,2—35 bez., per Nov.-Dez. 34,7—35—34,9 bez.

Weizen mehl Nr. 00 22,00—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,75—18,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,00—18,75 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol. = 4 1/2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 70 Pf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Poseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 22. Juli.			Ausländische Fonds.			Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.			Hypotheken-Certifikate.			Industrie-Papiere.		
Amsterdam.	3	8 T. 168,10 bz	Argentin. Anl.	5	48,00 bz G.	Aachen-Mastr.	2 1/2	61,00 bz	Breslau-War.	5	104,00 bz	Danz. Hypoth.-Bank	4	111,80 B.	Allg. Elekt.-Ges.	7 1/2	133,50 bz G.
London.	2 1/2	8 T. 20,38 bz	do. 1888	4 1/2	38,10 bz	Alteng.-Zeit.	9 1/2	192,50 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. Grd.-Kr.-Pr.	3 1/2	111,80 B.	Angle. Ct. Guano	11 1/2	143,50 bz B.
Paris.	8 T.	80,85 bz G.	Bukar. Stadt-A.	5	96,50 G.	Crefeld	4	86,50 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. III. abg.	3	107,30 B.	do. do. IV. abg.	3	99,50 B.
Wien.	4	8 T. 163,35 B.	Buen. Air. Obl.	5	36,60 bz	Cred.-Uerd.	2	86,50 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. V. abg.	3	99,50 B.	do. do. VI. abg.	3	99,50 B.
Petersburg.	4 1/2	3 W. 213,25 bz	Chines. Anl.	5 1/2	105,00 G.	Dortm.-Ensch.	4 1/2	102,00 B.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. VII. abg.	3	107,30 B.	do. do. VIII. abg.	3	107,30 B.
Warschau.	4 1/2	8 T. 213,50 bz	Dän. Sts.-A. 86.	5 1/2	57,70 B.	Eutin.-Lübeck.	4 1/2	141,80 B.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. IX. abg.	3	107,30 B.	do. do. IX. abg.	3	107,30 B.
In ori. L. 3 1/2 bz			Egypt. Anleihe	3 1/2	92,80 G.	Frankf.-Güterb.	9 1/2	224,50 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. X. abg.	3	107,30 B.	do. do. X. abg.	3	107,30 B.
Geld, Banknoten u. Coupons.			do. do.	4	99,75 bz G.	Ludw.-Böck.	9 1/2	132,40 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XI. abg.	3	107,30 B.
20 Francs-Stück.			do. Daira-S.	4	99,75 bz G.	Mainz-Ludwsh.	4 1/2	108,50 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XII. abg.	3	107,30 B.
Gold-Dollars.			Finnland. L.	5	40,75 bz	Mosk.-Stad.-A.	5	68,40 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XIII. abg.	3	107,30 B.
Engl. Not. 1 Pf. Sterl.			do. cons. Gold	4	30,30 bz	Norw.-Hyp.-Obl.	3 1/2	32,50 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XIV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XIV. abg.	3	107,30 B.
Franz. Not. 100 Fr.			do. Pir.-Lar.	5	88,75 bz	do. Conv.-A. 88.	3 1/2	147,40 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XV. abg.	3	107,30 B.
Russ. Noten 100 R.			Kopenh. St.-A.	3 1/2	93,60 B.	do. 1860er L.	5	324,60 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XVI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XVI. abg.	3	107,30 B.
Svets. Noten 100 R.			Lissab. St.-A. III.	6	52,80 bz B.	do. 1864er L.	5	66,75 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XVII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XVII. abg.	3	107,30 B.
Deutsche Fonds u. Staatspap.			Mexikan. Anl.	6	57,70 B.	do. Poln.-Pr.-L.	4	65,00 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XVIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XVIII. abg.	3	107,30 B.
Otscho. R.-Anl.			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. Liq.-Pr.-B.	4	65,00 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XIX. abg.	3	107,30 B.	do. do. XIX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1888-89	—	33,70 G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XX. abg.	3	107,30 B.	do. do. XX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1890	—	106,00 G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1891	—	80,90 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1892	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1893	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXIV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXIV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1894	—	102,20 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1895	—	95,70 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXVI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXVI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1896	—	99,25 G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXVII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXVII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1897	—	102,90 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXVIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXVIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1898	—	80,90 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXIX. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXIX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1899	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXX. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1900	—	95,70 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1901	—	99,25 G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1902	—	102,90 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1903	—	80,90 bz	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXIV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXIV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1904	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1905	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXVI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXVI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1906	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXVII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXVII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1907	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXVIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXVIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1908	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XXXIX. abg.	3	107,30 B.	do. do. XXXIX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1909	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XL. abg.	3	107,30 B.	do. do. XL. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1910	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1911	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1912	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1913	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLIV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLIV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1914	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLV. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1915	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLVI. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLVI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1916	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLVII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLVII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1917	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLVIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLVIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1918	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. XLIX. abg.	3	107,30 B.	do. do. XLIX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1919	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. L. abg.	3	107,30 B.	do. do. L. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1920	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LI. abg.	3	107,30 B.	do. do. LI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1921	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1922	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1923	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LIV. abg.	3	107,30 B.	do. do. LIV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1924	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LV. abg.	3	107,30 B.	do. do. LV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1925	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LVI. abg.	3	107,30 B.	do. do. LVI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1926	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LVII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LVII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1927	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LVIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LVIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1928	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LIX. abg.	3	107,30 B.	do. do. LIX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1929	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LX. abg.	3	107,30 B.	do. do. LX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1930	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXI. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1931	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1932	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1933	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXIV. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXIV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1934	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXV. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1935	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXVI. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXVI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1936	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXVII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXVII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1937	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXVIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXVIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1938	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXIX. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXIX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1939	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXX. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXX. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1940	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXXI. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXXI. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1941	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXXII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXXII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1942	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXXIII. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXXIII. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1943	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXXIV. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXXIV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3			do. do.	4	99,75 bz G.	do. do. 1944	—	82,40 bz G.	Breslau-War.	5	105,75 bz	do. do. LXXV. abg.	3	107,30 B.	do. do. LXXV. abg.	3	107,30 B.
do. do. 3 1/2			do. do.														